

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die wichtigen, von Süden und Westen nach Peronne und St.-Quentin führenden Straßen und beherrschen die Brücken über den Ancre und die Avre, zwei Nebenflüsse der Somme, während Albert die von Amiens dorthin führende Heerstraße beherrscht.

Im ganzen nördlichen Frankreich lagen sich die Riesenheere der beiden kämpfenden Völker sprunghaft gegenüber. Jeder suchte eine Blöße des Gegners ausfindig zu machen, um einen Vorteil zu erringen. Zu großen Schlachten konnte es nicht kommen; vielmehr bestand der von nun an wochen- und monatelang geführte Kleinkrieg nur aus kleinen Ausfällen und Scharmücheln, die man nach seinen Beobachtungen mit Vorteil wagen zu dürfen glaubte.

Am 2. Oktober konnte die deutsche Heeresleitung melden, daß erneute Umfassungsversuche der Franzosen abgewiesen wurden. Südlich Roye waren die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen worden, und in den Argonnen erkämpften unsere vorrückenden Truppen wesentliche Vorteile. An der Maas unternahmen die Franzosen aus Toul energische nächtliche Vorstöße, die unter schweren Verlusten für sie zurückgeworfen wurden. — Auch die folgenden Tage machte der Kampf für uns langsame Fortschritte. Die andauernden Umfassungsversuche der Franzosen gegen unseren rechten Heeresflügel dehnten am 6. Oktober die Kampffront bis nach Arras aus. Auch westlich Lille und westlich Lens trafen unsere Spitzen auf feindliche Kavallerie. Verschiedene Vorstöße der Franzosen in den Argonnen und aus der Nordostfront von Verdun wurden am 7. Oktober zurückgeworfen.

Der große Kampf zwischen den Verbündeten und den Deutschen hatte sich nach Nordwesten ausgedehnt. Das Vorrücken der Verbündeten über Arras war ein Gegenzug auf das Vorrücken der Deutschen auf der Linie Armentières—Tourcoing. Am 7. Oktober fanden heftige Kleinkämpfe zwischen den deutschen und den französischen Vorposten statt. Nach französischen Meldungen waren am 7. Oktober auch auf deutscher Seite bedeutende Verstärkungen herangerückt. Da um diese Zeit auch das Bombardement Antwerpens begann, kamen in London Tausende von belgischen

Flüchtlingen an, die meist mittellos waren und sich in traurigster Verfassung befanden.

Am Tage des Falles von Antwerpen, am 10. Oktober, wurde von unserer Kavallerie bei Lille eine französische Kavalleriedivision völlig geschlagen, eine andere erlitt bei Hazebrouck schwere Verluste (vgl. Band I Seite 294).

Der Fall von Antwerpen, der unser Westheer von der Bedrohung im Rücken befreite, brachte den Franzosen insofern wieder einen kleinen Vorteil, als ein Teil der aus Antwerpen geflüchteten Besatzung zum französischen Heere stieß. Freilich war dieser Teil der einstigen belgischen Armee militärisch nicht viel wert, aber immerhin glaubten die Franzosen nun wieder mehr wagen zu können. Doch wurden ihre heftigen Angriffe östlich Soissons abgewiesen. Auch im Argonner Wald fanden erbitterte Kämpfe statt. Unsere Truppen arbeiteten sich in dichtem Unterholz und äußerst schwierigem Gelände mit allen Mitteln des Festungskrieges Schritt für Schritt vorwärts. Die Franzosen leisteten hartnäckigen Widerstand, schossen von den Bäumen und mit Maschinengewehren von Baumfanzeln und hatten neben etagenweise angelegten Schützengräben starke festungsartige Stützpunkte eingerichtet. (S. auch unsere „Illustrierten Kriegsberichte“, Band I S. 391, sowie das Bild S. 9 dieses Heftes.)

Um die Mitte Oktober waren auch verschiedene Einbrüche französischer Truppen nach dem Elsaß zu verzeichnen, die aber kräftig zurückgewiesen wurden, so daß der Gegner nach Belfort flüchten mußte.

Die große Ausdehnung des westlichen Kriegsschauplatzes brachte es mit sich, daß bald von diesem, bald von jenem Punkte kleine Erfolge gemeldet wurden, die anscheinend außer allem Zusammenhang standen. In ihrer Gesamtheit bildeten sie aber doch eine feste Kette langsamen sicheren Fortschreitens des deutschen Erfolges. Am 22. Oktober wurden französische Angriffe aus der Richtung Toul gegen die Höhen südlich Thiaucourt unter schweren Verlusten für sie zurückgeworfen. Im Argonner Wald rückten unsere Truppen immer weiter vor, und nach einer Meldung vom 24. Oktober wurden hier mehrere Maschinengewehre erbeutet und eine Anzahl Gefangene gemacht. Am 27. Ok-



Lille, die Hauptstadt des französischen Departements Nord, nach der Einnahme durch die Deutschen.
Im Hintergrunde das Stadttheater.

Phot. A. Grohs, Berlin.